



## Meinhard spart mit LEDs 40 Prozent Energie ein

Abschaltzeit jetzt deutlich kürzer

Ich bin immer ins Bett gegangen, wenn es in Grebendorf um 23 Uhr dunkel wurde! 2019 hat Meinhard die Straßenbeleuchtung in seinen sieben Ortsteilen auf LED umgestellt. Das kommunale Investitionsprogramm hatte da der Gemeinde finanziell unter die Arme gegriffen. Fast 400 Lichtpunkte wurden auf stromsparenden LED-Köpfen umgerüstet. Lag der Verbrauch 2018 noch bei weit über 150 000 kWh im Jahr, so sank er 2019 auf unter 100 000 kWh - eine Einsparung von rund 40 Prozent.

Im Zuge der Umrüstung wurden gleichzeitig Lichtlöcher in den Ortsteilen geschlossen und im Ortsteil Schwedda wurden die Freileitungen für die Stromversorgung zurückgebaut.



Umgerüstet: Sämtliche Straßenlaternen in Meinhard laufen über LEDs.

Meinhard hatte bereits in den Vorjahren im Rahmen von Sparmaßnahmen auch die Straßenbeleuchtungszeiten reduziert. Während vor der Umstellung auf LED eine nächtliche Abschaltzeit von sechs Stunden eingetaktet worden war, hat die Gemeinde nach der Umstellung auf LED 2020 eine Stunde zusätzliche Beleuchtungszeit wieder drauf gepackt, und schmunzelnd berichtet Bürgermeister Gerhold Brill von einem Anruf eines Eschweger Bürgers vom Heuberg, der immer dann ins Bett gegangen ist, wenn es in Grebendorf dunkel wurde. Die neue Abschaltzeit von 0 Uhr sei ihm aber zu spät und vielleicht könne ja die Gemeinde wieder die alte Abschaltzeit von 23 Uhr einstellen.

Unter der Woche gehen die Straßenlaternen in Meinhard um Mitternacht aus. Am Wochenende erst um 1 Uhr. Morgens schaltet sich die Straßenbeleuchtung unter der Woche um 5 Uhr an - am Wochenende erst um 6 Uhr.

Zurzeit kann man schon beobachten, dass aufgrund der frühen Helligkeit am Wochenende die Steuerung durch den Dämmerungsschalter die Anschaltung durch die Zeitschaltuhr verhindert.

Dies wird sich dann in den nächsten Wochen noch verstärken und auch die Abschaltzeiten unter der Woche verlängern.

## Maibaumstellen in Grebendorf entfällt

TSV baut neuen Baum für Vereinslogos

Die mittlerweile lieb gewonnene Tradition des jährlichen Maibaumaufstellens am 30. April fällt aufgrund der Coronapandemie wie bereits im letzten Jahr aus. „Wir hoffen auf nächstes Jahr“, so der Vorstand des TSV.

Beim Abbau des Maibaums im letzten Jahr wurden Risse und morsche Stellen im Stamm des in die Jahre gekommenen Maibaums festgestellt. Um kein Sicherheitsrisiko einzugehen, hat sich der Vorstand entschlossen, den alten Maibaum durch einen neuen zu ersetzen. Bei der Suche nach einem neuen

Stamm wurde man in den heimischen Wäldern nach Absprache mit dem Waldbesitzer schnell fündig. Für die Lagerung und Trocknung des Baums stellt Ismarie Stietz ihre Scheune zur Verfügung. „Jetzt müssen wir die Zeit nutzen, um den Stamm zu bearbeiten und zu lackieren, um dann die Vereinswappen wieder anbringen zu können“, so Matthias Mengel.

Hoffen wir, wie auf dem Archivfoto zu sehen, dass wir nächstes Jahr mit allen Vereinsmitgliedern und Bürgern von Grebendorf ein gemeinsames Maibaumfest feiern können.



Nächstes Jahr wieder: Nach der Pandemie soll der neue Maibaum wieder aufgestellt werden.

## Jestädt frisch bepflanzt

Heimatverein setzt Esskastanien und Apfeldornbäume

Die Mitglieder des Heimatvereins Jestädt drängt es wie viele in der Coronasituation in die Natur und die Vorfreude auf den kommenden Frühling ist groß. Daher trafen sich Mitglieder des Vereins zur aktiven Gestaltung des Dorfes zu verschiedenen Arbeitseinsätzen an der frischen Luft unter Einhaltung der bekannten Auflagen.

So wurden mehrere Blumenschalen im Dorf mit Stiefmütterchen und anderen Frühjahrsblühern bepflanzt. Der Verein bedankt sich für die Unterstützung durch die Anlieger beim Pflegen und Gießen der Schalen übers ganze Jahr. Im oberen Abschnitt des Mühlbaches wurde ein Abschnitt von Strauchwerk befreit. Ein Dankeschön geht hier an den Bauhof der Gemeinde Meinhard.

Die Trockenheit des vergangenen Sommers machte auch vor den Bäumen im Ort nicht halt. So wurde zur Fortsetzung des Projektes „Milchberg“ ein Apfeldorn als Ersatz



Alte Sorten erhalten: Der Heimatverein Jestädt hat Bäume gepflanzt, die auch Trockenheit aushalten.

für einen abgestorbenen Baum gepflanzt. Dieser wurde aus Vereinsmitteln finanziert und ist mittlerweile die vierte Neupflanzung im Zuge der Umgestaltung des Milchberges. Der Apfeldorn hat eine sehr große ökologische Bedeutung, schließlich dienen die kleinen Äpfel des Apfeldorns als wertvolles Futter für die Vögel im Winter, wenn sie nicht für die Eigenverwendung verbraucht werden. Im Sommer nutzen die Vögel das dichte Gehölz, um ihre Eier abzulegen und zu brüten. Weiterhin wurden „Bei der Zieleske“ zwei Esskastanien gepflanzt, die von Jestädtern Bürgern gespendet wurden. Ziel ist es, neben der Pflege und Erhalt von alten Obstsorten auch fruchttragende Kulturbäume in ihrem Bestand zu bewahren. Die Esskastanie, die Baum des Jahres 2018 war, ist geeignet, die trockenen Sommer gut durchzustehen.

Allen Beteiligten und Spendern einen herzlichen Dank für das Engagement. Wer bei der weiteren Gestaltung des Dorfes mitmachen oder durch eine Baumspende die Natur unterstützen möchte, ist beim Heimatverein Jestädt herzlich willkommen.

## Vor der Kamera ist es dunkel

Spezialfirma befährt Abwasserkanäle in Meinhard

Fünf Kamerawagen und vier Spülfahrzeuge der Firma Helmut Müller GmbH aus Witzzenhausen sind ganzjährig in Nordhessen unterwegs. Die Firma untersucht schwerpunktmäßig kommunale Abwasserleitungen mit einer Kamera, um Schäden festzustellen oder den dichten Zustand zu dokumentieren.

Zurzeit ist ein Trupp in Meinhard unterwegs. Die Kanalleitungen von Schwedda nach Grebendorf und von Neuerode nach Grebendorf werden untersucht. Kanalinspekteur Michael Dörmann führt den Trupp. Seit zehn Jahren ist er dabei. Von Schacht zu Schacht mit dem Gefälle arbeitet sich der Trupp vor. In der Regel liegen die Abstände zwischen den Halungen (Schächten) bei rund 50 Metern. Bevor die Kamera in den Schacht gelassen wird, wird der Kanal gespült.



Alles im Blick: Kanalinspekteur Michael Dörmann während der Befahrung der Kanäle.

Danach wird der Kanal hinter der Kamera mit einem Pflöfen verschlossen. Die Kamera fährt dann mit Stromkabel, Halteseil und Übertragungskabel auf vier Rädern durch den Kanal. Der Kamerakopf kann um 360 Grad gedreht werden, damit die komplette Innenrohrwandung aufgenommen werden kann. Ein leistungsstarker Scheinwerfer leuchtet die Leitung aus. Vom Messwagen steuert Dörmann die Kamera, fährt vor, hält an, schwenkt die Kamera und löst Einzelbilder aus, um bestimmte Bereiche

zu erfassen. Die Kanaluntersuchung wird nach Euro-norm durchgeführt. Mängel werden nach einem festgelegten Kürzel erfasst - die Norm sieht da fast 1000 Einzelmängelbeschreibungen vor.

Die Kamera erfasst fortlaufend ihren Standort im Kanalnetz und dokumentiert ihn. Der Sammler zwischen Schwedda und Grebendorf liegt so, dass er im Grundwasser steht und Undichtigkeiten dazu führen würden, dass Grundwasser in den Sammler eintritt, welches dann zusätzlich von der Gemeinde entsorgt werden muss. Doch die seinerzeit verbauten glasierten 500er-Tonnenröhren sind der Mercedes unter den Abflussrohren und nahezu unverwundlich. Beim Sammler Neuerode nach Grebendorf ist das starke Gefälle bei der Untersuchung teilweise problematisch.

## Kirmes in Motzenrode wird 2023 gefeiert

Verträge mit Partybands haben Bestand – Programm steht bereits fest

Bereits am 6. Juni 2016 bildete sich das neue Kirmesteam während des Frühlingsfestes des damals stattfindenden Dorfbildungs 725 Jahre Motzenrode. Schon nach den ersten Treffen stand fest, dass eine Kirmes fünf Jahre später, im Jahr 2021 stattfinden soll.

Innerhalb der seitdem vergangenen Jahre organisierte das Team bereits tolle Veranstaltungen, wie zum Beispiel ein Oktoberfest, Faschingsparty und eine Wasserrutsche im Sommer. Zudem haben sie beim jährlichen Advent-Event am ersten Advent mitgewirkt.

Nun entschloss sich das Kirmesteam dazu, die für dieses



Kirmesteam Motzenrode: (von links) Christoph Dietrich, Lukas Dietrich, Ralph Habla, Franziska Hose, Annika Hose, Niklas Brill, Katja Wernisch und Dennis Wernisch.

Jahr geplante Kirmes Anfang Juni aufgrund der Coronapandemie zu verschieben.

Ein neues Datum steht bereits fest. Die Kirmes unterm Hohestein wird vom 1. bis 5.

Juni 2023 gefeiert. Das Kirmesteam konnte bereits bestehende Verträge ändern. Deshalb wird auch in 2023 die Tanz- und Partyband Red am Samstagabend im Festzelt

für Stimmung sorgen. Der Frühlingschoppen am Montag wird von der Werrataler Blasmusik begleitet. Einem fröhlichen Fest steht somit nichts mehr im Wege.